

Die petrographische Analyse des Gesteines ergab ihm Folgendes: Die am meisten verbreiteten Bestandtheile sind Feldspath und Hornblende, welche letztere krystallographisch sehr schön ausgebildet sind; hiezu tritt nun Magnetit und Titanit und ein mit Salzsäure gelatinirendes, thonerdefreies Magnesia und viel Mangan enthaltendes Eisenoxydulsilicat, welches der Verfasser zum Fayalit stellt. Apatit, Stilbit in Hohlräumen, Brauneisen und Wad in Klüften kommen ebenfalls vor; dieses sind makroskopisch wahrnehmbare Bestandtheile; bei mikroskopischer Betrachtung ergeben sich noch untergeordnet Nephelin, Nosean.

Die chemische Analyse ergab:

SiO ₂	. 48.02
Al ₂ O ₃	. 16.92
Fe ₂ O ₃	. 11.63
FeO	4.70
MnO .	2.44
MgO .	1.45
CaO .	8.58
Na ₂ O	2.36
H ₂ O .	1.78
TiO ₂	0.15
P ₂ O ₅ .	1.55
SO ₃	0.56
Cl ₂	. . 0.53
	100.67

Die Analyse der porphyrartig ausgeschiedenen Feldspathkrystalle ergab einen Andesin Ab₂.An₁.

Der Verfasser schlägt für dieses Gestein, welches die Association eines triklinen Feldspathes mit Hornblende, Nosean und Nephelin zeigt, den Namen „Isenit“ vor. Dieser ist abgeleitet von dem Namen eines Flüsschens, welches seinen Ursprung in der Gegend des Gesteinvorkommens hat und im Mittelalter „Isena“ hiess.

Schliesslich macht der Verfasser noch auf die Aehnlichkeit des Gesteins mit den Aetna-Laven aufmerksam, welche eine ganz ähnliche chemische Zusammensetzung haben.

C. D. W. Reiss und A. Stübel. Alturas tomadas en la Republica del Ecuador, en los años de 1871, 1872, 1873. Quito 1873.

Enthält ein Verzeichniss der von den beiden berühmten Reisenden gemachten Höhenmessungen in den Gebirgen der Republik Ecuador. Das vorliegende Heft, welches die Fortsetzung der früher gelieferten Beobachtungen bildet, enthält Höhenmessungen in den Provinzen: Pichincha, Leon und Tunguragua. Es finden sich darin unter anderen Messungen die Vulkane:

Cotopaxi, Chimborazo, Tungaragua, Nevada, Antisana, Igualada.

C. D. Dr. J. F. Schmidt. Vulkanstudien. Leipzig 1874.

Dieses Werk enthält eine genaue Beschreibung der Eruptionen auf Santorin, woran sich Studien über die süditalienischen Vulkane: Aetna, Vesuv, Stromboli reihen.

Der erste Theil ist einer genauen Darstellung der topographischen und allgemein physikalischen Verhältnisse der Insel Santorin während den Eruptions-Erscheinungen des Jahres 1866 bis 1872 gewidmet. Der Verfasser zählt sämtliche Beobachtungen, sowohl die fremden als auch die eigenen, auf.

Von grösstem Interesse sind die schön ausgeführten Tafeln, welche dem Werke beigegeben sind. Die beiden ersten Tafeln zeigen die Veränderungen der Nea Kaymene durch die Eruption von 1866—1871. Tafel III gibt die topographische Karte der 3 Kaymenen, gültig für den 18. Juni 1870. Tafel IV, V, VI sind der Darstellung der Eruptionen gewidmet. Tafel VII gibt die alte Form Santorins.

Der zweite Theil der Arbeit enthält zahlreiche, sehr genaue Messungen an den oben genannten süditalienischen Vulkanen.